

NIEDERSCHRIFT  Stadt Karlsruhe	Gremium:	2. Plenarsitzung <b>Gemeinderat</b>
	Termin:	23. September 2014, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

27.

**Punkt 15 der Tagesordnung: Besserer Lärmschutz in Karlsruhe  
Antrag der Stadträtin Doris Baitinger und des Stadtrats Jürgen Marin (SPD) so-  
wie der SPD-Gemeinderatsfraktion vom 13. Mai 2014  
Vorlage 2014/0010**

**Beschluss:**

Einverstanden mit der Stellungnahme der Verwaltung

**Abstimmungsergebnis:**

keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 15 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

**Stadtrat Dr. Fehler (SPD):** Mit der modifizierten Vorlage der nun vorliegenden Antwort der Verwaltung zeigt sich unsere Fraktion in den wesentlichen zentralen Punkten zufrieden. Der Antrag zielt auf eine Verbesserung des Lärmschutzes, der über die bisherigen Handlungsschwerpunkte hinsichtlich der Reduktion von Verkehrs- und Gewerbelärm hinausgeht. Die in der Antwort der Verwaltung in Aussicht gestellte Beschaffung von Kleingeräten für die städtischen Ämter und Gesellschaften, wie beispielsweise die angeführten Laubsauger, zur Erweiterung des Lärmschutzes begrüßen wir ausdrücklich.

Die Wahrnehmung von Geräuschen und Lärm ist sicherlich individuell sehr unterschiedlich. Nicht jedes Geräusch, wie Kinderlachen und Kirchenläuten, das der Einzelne möglicherweise als störend empfindet, kann als Handlungsfeld für die Lärmschutzaktivitäten auf kommunaler Ebene aufgegriffen werden. Es geht uns vielmehr darum, die Öffentlichkeit im Sinne der Gesundheitsprävention für Lärmquellen und Möglichkeiten des Lärmschutzes zu sensibilisieren. Die von der Verwaltung aufgegriffene Strategie zur Ausweitung des Lärmschutzes wird von meiner Fraktion als erster Ansatz hinsichtlich der Entwicklung eines kommunalen Gesundheitsplans zur Reduktion von Lärm- und Luftemissionen angesehen.

(Beifall bei der SPD)

**Stadtrat Maier (CDU):** Auch die CDU setzt sich für Lärmschutz ein. Sicherlich gibt es aber wichtigere Themen, als uns über den Laubbläser länger auszutauschen. In jedem Fall müssen die betroffenen Mitarbeiter gute Arbeitvoraussetzungen und gutes Arbeitsgerät erhalten. Das Ganze muss auch von den Kosten her in einer gewissen Relation stehen.

Wir entnehmen der Antwort, dass die Verwaltung dem Ansinnen der Lärmreduzierung bereits Rechnung trägt bzw. dieses auch im Auge hat, und begrüßen daher die Antwort der Verwaltung.

(Beifall bei der CDU)

**Stadtrat Geiger (GRÜNE):** Der Schutz vor Lärm, vor allem, wenn er vermeidbar ist, ist der Grünen-Fraktion ein großes Anliegen. Lärm mindert nicht nur die Lebensqualität, sondern kann zu erheblichen gesundheitlichen Problemen führen. Zumeist schauen wir mit Recht auf die Verkehrslärmbelastung, denn sie ist die Hauptursache für gesundheitsgefährdenden Lärm. Hier bleibt sehr viel zu tun. Der Gemeinderat wird sich im Zuge der Fortschreibung des Lärmaktionsplans auch intensiv mit dem Thema auseinandersetzen.

Hier geht es um eine andere Verursachergruppe, speziell genannt: die Laubbläser. Auch dieses Thema ist wichtig, auch wenn es bisher noch nicht im Fokus unserer Betrachtungen stand. Der Lärm durch Laubbläser tritt eher impulsartig auf und führt deshalb dazu, dass er für viele Menschen enorm nervend wirkt. Wege, die dazu führen, diesen Lärm zu mindern, unterstützen wir ausdrücklich. Dort, wo die Stadt Verursacher dieses Lärms ist, sehen wir eine besondere Verantwortung. Je schneller die vergleichsweise lauten, auf Verbrennungsmotoren basierenden Modelle durch leise akkubetriebene ersetzt werden können, umso besser aus unserer Sicht. Deshalb bitten wir, die Anträge für den laufenden bzw. für den kommenden Haushalt des Amts für Abfallwirtschaft positiv zu bescheiden und auch substantiell in die Ersatzbeschaffung der leiseren Geräte an den Schulen einzusteigen. Das Volumen von 5 Mio. €, das hier umgesetzt werden muss, ist gewaltig. Umso wichtiger ist es, hier schnell zu beginnen.

Etwas skeptischer sind wir, was den Appell an die Wohnungsbaugesellschaften in privater Hand angeht. Selbstverständlich unterstützen wir das. Ob es fruchtet, habe ich ein bisschen Zweifel.

Eine strategische Ausweitung des Themas Lärminderung über das Verkehrslärmthema hinaus, stößt auf unsere Zustimmung. Wir wollen aber in die Konzeption, so wie es jetzt auch die Verwaltung vorsieht, möglichst viele Interessengruppen einbinden. Der Stadt-seniorenrat ist durch seine Erfahrung bei der Vergabe des Zertifikats "Seniorenfreundlicher Service" sicherlich ein guter und kompetenter Ansprechpartner. Wichtig bleibt aber, dass wir insgesamt sensibilisieren müssen, denn der Verursacher von Lärm ist in den allermeisten Fällen der Mensch. Gerade in Städten, wo viele Menschen auf engem Raum leben, ist dies von besonderer Bedeutung.

(Beifall bei den Grünen)

**Stadtrat Wohlfeil (KULT):** Wir von der KULT-Fraktion können dem Antrag auch zustimmen. Im Herbst hat man durch Laubbläser, je nach Wohnlage, über mehrere Wochen eine alltägliche Lärmbelastung direkt vor der Haustür. Durch die Verbrennungsmotoren kommt auch eine Belastung durch Feinstaub und andere Emissionen hinzu. Von daher können wir den Punkten 1 - 3 in jedem Fall zustimmen.

Beim Punkt 4 gehen wir auch davon aus, dass es nicht unbedingt fruchtet. Aber ein Appell an die Wohnungsbaugesellschaften mit Wohneigentum - man könnte das auch erweitern auf die Wohnungsbaugenossenschaften in Karlsruhe mit Wohneigentum - findet auch unsere Zustimmung.

Den Punkt 5, das geforderte Gütesiegel, finden wir nicht notwendig, weil die Lärmquellen in Karlsruhe hauptsächlich aus Verkehrs- und Gewerbelärm bestehen und uns das daher nicht wirklich als angemessene Maßnahme erscheint.

Besonders begrüßen wir, dass es auch ein Schritt zum Arbeitsschutz ist für diejenigen, die mit den Geräten arbeiten.

(Beifall bei der KULT)

**Stadtrat Høyem (FDP):** Wenn die Antragsteller zufrieden sind, dann sind wir auch zufrieden. Ich persönlich bin unglaublich zufrieden. Denn jetzt habe ich ein Argument gegenüber meiner Frau. Sie sagt nämlich, dass ich als Senior immer schlechter höre. Aber hier steht ganz klar, dass wir Senioren Lärm gegenüber empfindlich sind. Das will ich meiner Frau erzählen.

(Beifall bei der FDP)

**Der Vorsitzende:** Schön, dass wir Ihnen auch noch privat geholfen haben.

(Heiterkeit)

**Stadtrat Wenzel (FW):** Lärm ist schädlich, und unnatürlicher Lärm ist Gift. Daher sehen wir Freien Wähler auch kleine Schritte und Maßnahmen zur Lärmreduzierung als sinnvoll und unterstützenswert an und tragen diesen Antrag mit. Es gab auch Zeiten, in denen es Besen und Rechen gab. Die sind nicht nur gesundheitsfördernd und leise, sondern sie brauchen auch keinen Ölwechsel.

**Der Vorsitzende:** Das war die letzte Wortmeldung. Der Antragsteller hat sich mit den Antworten weitestgehend zufrieden gezeigt. Es gab noch einmal die Aufforderung, es auch bei den Haushaltsaufstellungen zu berücksichtigen. Mit diesem Ergebnis können wir den Tagesordnungspunkt heute als abgeschlossen betrachten.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -  
3. November 2014